Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 384. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 19. August 1878.

Deutschland.

Berlin, 17. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Pfarrer Zimmermann zu Wiebelskirchen im Kreise Ottweiler den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberförster a. D. Neuenhagen zu Gießen und dem Steuer-Einnehmer Henkel zu Bockenem, bisher zu Lauchstedt im Kreise Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geheimen Commerzien-Rath Friedrich v. Eynern sen. zu Barmen den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Lazareth-Inspector Plentz beim II. Garnison-Lazareth Berlin den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Rector und ersten Lehrer Demuth an der katholischen Stadtschule zu Tolkemit, im Kreise Elbing, den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs die von dem Bischofe zu Straßburg vorgenommenen Ernennungen des Hilfspfarrers Joseph Ricklin in Hartmannsweiler zum Pfarrer in Hirsingen und des Hilfspfarrers Andreas Gatrio in Niederhaslach zum Pfarrer an der Kirche Alt-St. Peter in Straßburg genehmigt.

Se. Majestät der König hat dem Kreis-Physikus Dr. Schiebler zu Simmern den Charakter als Sanitäts-Rath; sowie dem Kaufmann H. W. Conwentz zu Danzig den Charakter als Commerzien-Rath verliehen.

Der Bürgermeister Joseph Meyer zu Kaltenhausen im Bezirk Unter-Elsaß ist seines Amtes enthoben worden.

Der Oberförster Schmitz zu Malberg, Oberförsterei Balesfeld, Regierungsbezirk Trier, ist auf die durch das Ableben des Oberförsters Helbron erledigte Oberförsterstelle zu Trier versetzt worden. — Dem Historien- und Porträtmaler Gustav Gräf, dem Porträtmaler Gottlieb Biermann und dem Historienmaler Ludwig Burger, sämmtlich zu Berlin, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. — Dem Eisenbahnbau-Unternehmer Friedrich Lenz in Stettin ist die Genehmigung zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Alt-Damm über Gollnow, Naugard, Greifenberg und Treptow nach Colberg ertheilt worden. — Der Landgerichts-Kammer-Präsident Schorn in Saarbrücken ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Coblenz und der Kreisgerichtsrath von Mittelstädt in Altenkirchen an das Kreisgericht in Halle a. d. S. versetzt. Dem Kreisgerichtsrath Lebstik in Stallupönen und dem Kreisgerichtsrath von Potworowski in Posen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Zu Anwalten sind ernannt: der Advokat Rumpen II. in Aachen bei dem Landgericht daselbst, der Advokat Henrich in Coblenz bei dem Landgericht daselbst, der Advokat Landwehr in Köln bei dem Landgericht daselbst, der Advokat Leufgen in Düsseldorf und der Advokat Liessem daselbst bei dem Landgericht in Düsseldorf, der Advokat Eick in Barmen bei dem Landgericht in Elberfeld und der Advokat Simons in Saarbrücken bei dem Landgericht daselbst. — Dem Rechtsanwalt und Notar Spiegelthal in Calbe a. S. ist in Folge seiner Wahl zum besoldeten Stadtrath in Halberstadt die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. Der Kreisgerichtsrath Hahn in Friedeberg NM., der Kreisgerichtsrath Nessel in Schweidnitz, der Kreisgerichtsrath Sethe in Sorau, der Oberamtsrichter von Bierbrauer in Usingen, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Polenz in Naumburg a. d. S., der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Schultze in Paderborn, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fritzsch in Halle a. d. S. und der Notar Schlipvert in Kaiserswerth, sind gestorben. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 18. Aug. [Der Kaiser. — Bismarck. — Das Socialistengesetz. — Die Steuerreform. — Die socialdemokratischen Siege.] Privatnachrichten aus der Umgebung Seiner Majestät des Kaisers berichten dauernd über hocherfreuliche Fortschritte in dem Gesammtbefinden des Monarchen. Der Kaiser folgt mit gewohntem Interesse wieder den Dingen und hat in Hof-Angelegenheiten bezüglich der Hochzeit der Prinzessin Marie lange Zeit mit dem Hofmarschall Graf zu Eulenburg conferirt und persönlich alle Anordnungen zu der Vermählungsfeier getroffen. Dem lebhaft geäußerten Wunsch, den Festen persönlich beizuwohnen, hat der Kaiser auf Anrathen der Aerzte entsagt. — Für die Zeit, welche der Kaiser zur Theilnahme an den Manövern des 11. Armeecorps bestimmt hat, werden auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zahlreich deutsche Fürsten zum Besuche eintreffen, um gleichfalls an den Manövern sich zu betheiligen. Nach den bisher dort eingegangenen Meldungen dürften die deutschen Höfe nahezu vollzählig vertreten sein. Gestern ist übrigens der Geheim-Rath Wilms nach Teplitz abgereist, um mehrere Tage in der Nähe des Kaisers zu bleiben und mit den ihn dort behandelnden Aerzten zu consultiren. — Fürst Bismarck wird heute in Salzburg übernachten und morgen in Gastein eintreffen. Er gedenkt dort drei volle Wochen zu verbleiben und erst nach Constituirung des Reichstages hier einzutreffen, sich dann jedoch jedenfalls an den Debatten über das Socialistengesetz zu betheiligen. Das Letztere wird im Bundesrath nicht vor der letzten Woche dieses Monats zum Abschluß gelangen. Die Anberaumung einer zweiten Lesung des Entwurfes im Justizausschusse war anfänglich jedenfalls nicht vorgesehen und scheint durch Beschlüsse beliebt worden zu sein, über welche die Commissare noch neue Instructionen einholen dürften. Ueber Einzelheiten der Ausschußverhandlung kann ja selbstverständlich Näheres nicht bekannt werden. In preußischen Regierungskreisen will man indessen nicht an prinzipielle Veränderungen des Entwurfes im Bundesrath glauben. Hier meint man, bezüglich der Einsetzung des Reichsamts für Presse und Vereinswesen mit überwiegend richterlichen Mitgliedern der Stimmung des Reichstages Rechnung getragen zu haben, während jene Ansichten, welche die Ausführung des Gesetzes lediglich in die Hand der Verwaltungsbehörden legen wollen, gerade darin eine nachhaltigere Wirkung erblicken. — Ueber die projectirte Steuerreform verlautet noch wenig. Ein nochmaliger Appell an eine Sachverständigen-commission, wie jene, welche man bei der beabsichtigten Aufhebung der Salzsteuer vor einigen Jahren berufen hatte, wird jedenfalls nicht erfolgen. Doch scheint man auf das durch die damalige Berathung gewonnene Material zurückgreifen zu wollen. Sicher ist, daß als Steuerobjecte von besonderer Ertragsfähigkeit Petroleum, Kaffee, Zucker und Thee neben dem Tabak in das Auge gesetzt sind. Jeder anderweite Besteuerungsmodus des Letzteren ist offen gehalten und die Arten über die Einführung des Monopols sind noch keineswegs geschlossen. Die Neigung geht dahin, (wie bei dem früheren Vorgange des Zollvereins) die Einnahmen so zu gestalten, daß damit nicht nur die Reichsbedürfnisse gedeckt, sondern auch den Einzelstaaten noch Antheile überwiesen werden können. — Ueber die Untersuchung betreffend den Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ ist Näheres mit Bestimmtheit schlechterdings nicht zu erfahren. Die Dinge sollen sich jetzt durch die Erkrankung des Admirals Henk verzögert haben; als nicht unwahrscheinlich gilt es, daß die Untersuchung hier in Berlin geführt wird, doch bedarf auch diese Angabe der Bestätigung. — Das Organ der Socialdemokratie verzeichnet einen neuen Wahlsieg der Partei. Im 15. sächsischen Wahlbezirk (Mittweide) ist Vahlteich gegen Gensel, Secretär der Handelskammer in Leipzig (nat.-lib.), mit 1383 Stimmen Majorität gewählt worden. Damit sind die Stichwahlen beendet, welche über socialdemokratische Mandate zu entscheiden hatten. Die Zahl der gewählten socialdemokratischen Abgeordneten beträgt 9. Fritzsche, Liebknecht, Bebel, Brake, Kayser, Wiemer, Reinders, Hasselmann, Vahlteich. Die Partei hat also gegen die vorige Session drei Sitze eingebüßt.

[In den deutschen Münzstätten] sind bis zum 10. August 1878 geprägt worden, an Goldmünzen: 1,230,987,560 M. Doppelkronen, 365,296,020 Mark Kronen, 27,969,845 M. halbe Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 304,802,900 M.; an Silbermünzen: 71,652,415 M. 5-Markstücke, 98,501,398 Mark 2-Markstücke, 148,847,743 M. 1-Markstücke, 71,486,388 M. 50-Pfennigstücke, 35,717,718 M. 20 Pf. 20-Pfennigstücke. Die Gesammtausprägung an Goldmünzen betrug: 1,624,253,425 M., an Silbermünzen 426,205,662 Mark 20 Pf.

[Hödels Eltern.] Der „Berl. Börsen-Courier“ hat gestern einen Berichterstatter nach Leipzig zu den Eltern Hödels geschickt, der dem genannten Blatte folgendes schreibt: „Ich begab mich nach dem bescheidenen Dachstübchen, das die Eltern Hödels am Königsplatz 1, 5 Treppen hoch, bewohnen. Die Eltern Hödels haben heute früh seitens des hiesigen Polizei-Commissariats die Nachricht erhalten, daß heute Morgen um 6 Uhr das Urtheil an ihrem Sohne vollstreckt sei, daß der Attentäter nicht mehr unter den Lebenden weile. Die Mutter des Enthaupteten ist schwer erschüttert und tief gedrückt. Ruhelos eilt sie im Zimmer umher und kann den Gedanken, daß ihr Sohn nicht mehr lebe, nicht fassen. Der Schreck hat sie förmlich betäubt. Sie will durchaus nicht glauben, daß es wahr sei, daß ihr Sohn nicht mehr lebe, daß er enthauptet sei. Sie sagte: „Es kann ja nicht wahr sein, daß der Junge todt gemacht ist. Ein dummer Junge war er, der uns nur Schande und Sorge gemacht und uns ins Unglück gestürzt mit seinen fixen und verrückten Ideen. Noch nicht einmal mündig ist er ja und schon hat er solche dumme Streiche begangen. Aber geköpft kann man den dummen Jungen doch nicht haben.“ Der Stiefvater benimmt sich viel ruhiger und ziemlich gleichgiltig. Er sitzt und flickt seine Stiefeln und pafft aus einer Pfeife die kleine Stube mit Tabaksqualm voll. Er nennt Hödel einen mißrathenen, unverständigen und elenden Menschen und wundert sich, daß er nicht wenigstens ein Gnadengesuch eingereicht hat. Mit wie großer Ruhe er die Lage der Dinge aufgefaßt, das geht daraus hervor, daß er mich fragte, ob er denn wohl die Kleider und die Sachen wiederbekäme, die sich Hödel von den Gelde gekauft habe, das er seinen Eltern gestohlen hat. Ich konnte ihm über diese wichtige Frage, die ihn am meisten zu bewegen schien, natürlich keine Auskunft geben. Der letzte Brief Hödel's enthält seine Ansicht darüber, daß das Urtheil wahrscheinlich vollstreckt werden würde. Derjenige, den er unmittelbar vor seiner Hinrichtung geschrieben, ist noch nicht eingetroffen. Als er jenen vorletzten Brief an die Eltern schrieb, wußte er noch nicht, ob das Urtheil bestätigt werden würde. Er schrieb darüber aber sehr kaltblütig. Hier der Inhalt seines Briefes: „Ich esse und trinke außerordentlich gut und wünsche, daß ihr so wohl und munter seid wie ich. Ich finde Alles egal, ob mir der Kopf vom Rumpf gehauen wird. Meine Laufbahn ist vollbracht.“ Der Brief, der im Uebrigen gleichgiltigen Inhalts ist, enthält noch den Vers:

Den Du hast in Schmerz geboren,
Der ist in der Schlacht verloren,
Ja, ja verloren in der Schlacht,
Meine Laufbahn ist vollbracht.

Diese Verse rühren augenscheinlich von Hödel selbst her. Nach dem Verse fährt Hödel in dem Briefe fort: Es wird ja Alles todtgeschossen im Leben. Jeder sorgt für sich selber, im Kriege gehts so her und sonst auch. Die Mutter soll sich trösten. Nun geht bei mir das Hängen an. Nun können wir den alten Mann, den Gastwirth in Schkeuditz leben lassen. (Bekanntlich hat Hödel dem Gastwirth in Schkeuditz, der ihm das Local zu einer socialdemokratischen Versammlung nicht hergeben wollte, gedroht, „bei ihm werde das Hängen anfangen“). Die Mutter, die ganz kopflos ist, will durchaus nach Berlin, um sich selbst von dem Geschehenen zu überzeugen, weil sie behauptet, ihr Sohn könne nicht todt sein.“

In Betreff der Vorgänge vor der Hinrichtung Hödels geben der „National-Zeitung“ noch folgende Mittheilungen zu. Hödel erbat sich am Donnerstag Nachmittag, nachdem ihm das Todesurtheil verkündet war und er nach althergebrachter Sitte sich für die wenigen Stunden seines Daseins wünschen durfte, was er wollte, so weit es seine Nahrung und kleine noch erfüllbare Dinge betrifft, Chocolade und trank diese mit großem Behagen, dann wünschte er sich Bonbons, auch diese erhielt er. Er scheint also auch noch Angesichts des Todes seine Naschhaftigkeit, die ihn zum Diebe an seinen eigenen Eltern gemacht hat, nicht verleugnet zu haben. Cigarren rauchte er fast bis zur letzten Minute seines Lebens; auch geschmierte Schrippen begehrte er und verzehrte dieselben mit Heißhunger. Vom Augenblicke der Verkündigung des Todesurtheils an blieben zwei Gefangenwärter bei dem Delinquenten in der Stadtvoigteizelle. Im Laufe des gestrigen Nachmittags begehrte er seine Mutter noch einmal zu sehen und zu sprechen. Doch konnte dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen, da es zu spät war, seine Mutter noch von Leipzig kommen zu lassen. Hätte er sich dahin früher, als es noch Zeit war, geäußert, antwortete ihm der Untersuchungsrichter, dann wäre ihm auch dieser Wunsch erfüllt worden. Hödel schrieb alsdann an seine Mutter, und bat einen Gefangenwärter, ihm eine Locke abzuschneiden, was dieser auch that, um dieselbe seiner Mutter als letztes Andenken von ihrem Sohne zu übermitteln. — Hingerichtet wurde Hödel nicht mit dem neuen vom Zeugschmied Großmann geschmiedeten Beile, da dasselbe nicht fertig geworden, sondern mit dem im Märkischen Museum ausgestellten Richtbeile, welches am Donnerstag Nachmittag noch haarscharf geschliffen wurde. — Nach Beendigung der äußerst geschickt vollzogenen Hinrichtung reichten dem Scharfrichter Krauts, dessen Brust das eiserne Kreuz schmückt — er war ein früherer Unterofsizier — der Vicepräsident des Kammergerichts von Mühler, der Oberstaatsanwalt von Luck, der Untersuchungsrichter Hollmann und andere der Anwesenden die Hand.

[Marine.] S. M. Glattdecks-Corvette „Ariadne“, 8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän v. Werner, ist einem Telegramm zufolge am 23. Juni auf den Samoa-Inseln eingetroffen.

Kiel, 16. Aug. [Verurtheilung.] Vom Kreisgerichte wurde am 13. d. Mts. der Redacteur der „Schleswig-holsteinischen Landeszeitung“, Stadtverordneter Sönksen, und sein Geschäftsführer Barg, wegen Beleidigung des Kaisers und Königs durch einen von Barg verfaßten Artikel in der Landeszeitung vom 21. Mai 1878, welcher der Annexion Schleswig-Holsteins gedachte, zu 2 bezw. 3 Monaten Festung verurtheilt.

Kissingen, 17. Aug. [Der Reichskanzler Fürst Bismarck] ist heute Abend 8¾ Uhr nach Gastein abgereist. Von der am Bahnhofe versammelten Menge wurde der Fürst mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

München, 18. August. [Der Fürst Bismarck] ist mit Familie heute früh 8 Uhr von Kissingen hier eingetroffen; auf dem Bahnhofe waren der Minister-Präsident von Pfretzschner und der preußische Militärattaché von Stülpnagel zur Begrüßung anwesend; das zahlreich versammelte Publikum empfing den Fürsten mit lebhaften Hochrufen. Um 9 Uhr 40 Min. setzte der Fürst seine Reise nach Gastein fort.

Konstanz, 17. August. [Bei der heutigen Stichwahl] im 1. badischen Wahlkreise erhielt nach dem bisherigen Zählergebniß Kaufmann Heilig (nat.-lib.) 10,296 St. und Prinz Wilhelm von Baden 9612 Stimmen.

Oesterreich.

*** **Wien**, 16. Aug. [Die Ligue gegen die Occupation.] Nach den neuesten Telegramme aus Mostar war es eine Illusion, wenn Feldmarschall-Lieutenant Joannovic sich für die Herzegowina schon in aller Ruhe den Reorganisations-Arbeiten hingeben zu können glaubte. Es scheint, daß sich, trotz der widerstandslosen Besetzung von Mostar und Stolac, die Schwierigkeiten vermehren und auch die Widerstandskraft hebt, je mehr unsere Truppen sich südwärts den Grenzen Montenegros nähern. Eine Compagnie, die von Stolac nach Ljubinje, einem kleinen, mitsammt den benachbarten Dörfern der umliegenden Ebene nur 2000 griechisch-orthodoxe Einwohner zählenden Flecken entsendet ward, stieß auf eine so gewaltige Uebermacht der Insurgenten, daß fünf ihr nachgeschickte Compagnien sie nur eben mit sammt ihren Todten und Verwundeten heraushauen, nicht aber das Gefecht zum Stehen bringen konnten. Das Telegramm weiß nur von fünf Todten und neun Verwundeten: es ist daher wohl zu hoffen, daß sich zu den 30 Mann, die unter einem Lieutenant wieder eingerückt sind, noch sehr viele Versprengte finden werden und wir nicht ein Seitenstück zu dem Ueberfalle von Maglaj zu beklagen haben. Uebrigens ist es ganz gewiß, daß nicht nur Perko Pavlovic in Montenegro auf der Lauer steht, die Grenze zu überschreiten, sie vielleicht schon überschritten hat, sondern daß die Fäden einer Ligue zwischen Albanesen und Montenegrinern, Begs und griechisch-orthodoxen Rajah, Südslaven und Türken von Scutari und der Narenta bis an die Drina und nach Belgrad hinlaufen, wo Fadejeff als Regisseur des ganzen Intriguenstückes sitzt, nachdem er zuvor einen Besuch in Cettinje abgestattet. Sabanleg-Busatlija, der im Kriege Antivari vertheidigt und Nikolaus Kriegsgefangener ward — aus einem alten fürstlichen südslavischen Renegaten-Geschlechte, das vor 400 Jahren einmal in Montenegro geherrscht — kämpft heute in den Reihen der Insurgenten an der Drina, von denen es übrigens heute eine ausgemachte Sache ist, daß nicht nur reguläre türkische Bataillone, sondern auch Serben bei Tuzla in ihren Reihen gestritten. Nur so auch wird es erklärlich, daß Graf Szapary sich selbst in Gracanica nicht mehr zu halten vermochte, sondern, daß die 20. Division, dort „heftig angegriffen,“ am 14. „unter fortwährender Belästigung“ ihren Rückmarsch in bester Ordnung über die Bosna verfolgen mußte, wo sie ohne Verlust an Train Doboj erreichte. Es nutzt wohl keine Selbsttäuschung: mag immerhin der Feldzeugmeister von Serajewo als „Befreier“ von den Banden Hadschi Loja's begrüßt werden, im äußersten Norden in der Possavina und im äußersten Süden der Herzegowina hat man es jedenfalls mit einer Volksbewegung zu thun, die dort die Serben, hier die Montenegriner, dort wie hier die Türken unterstützen. An dieser factischen Sachlage wird es schwerlich viel ändern, wenn es sich bestätigt, daß Graf Andrassy und Karatheodory Pascha gestern wirklich die vielbesprochene Convention unterzeichnet haben. Mir scheint, wie Hafis Pascha im Hauptquartier des Generals Philippovic aufs Bitten, da wo der Widerstand bereits zermalmt ist, so verlegt sich die hohe Pforte aufs Diplomatisiren, da wo sie auf solche Art einen bequemen Deckmantel für die Organisirung ihrer Kampfmittel zu gewinnen wünscht. Denn wie bei Scheptsche, so haben auch bei Tuzla Redif-Bataillone mitgefochten: und mit wahrhafter, fieberhafter Hast werden in Konstantinopel die Rüstungen und Sendungen der Martini-Gewehre nach Mitrovitza betrieben. In dem Sandschak von Novibazar, wo sich ja der Ring schließt, wenn einmal momentan die Türkei eines Sinnes ist mit Serbien und Montenegro, will man entschieden noch einen letzten Versuch machen, sich auf die Hinterbeine zu setzen: und was immer der Wortlaut der Convention besagen mag, der Feldzeugmeister wird gut thun, in diesem Paschalik auf bewaffneten Widerstand aller, Oesterreich feindlichen Factoren gefaßt zu sein. An die Arnauten des oberen Lim und Vardar nach Jakek, Ueskub, vor allen Dingen nach dem Sitze der albanesischen Ligue, nach Prisrend, sind 150,000 Martini-Gewehre zur Bewaffnung der Bevölkerung von Konstantinopel abgegangen, wie man der alten „Presse“ aus Salonicht schreibt — in einem Briefe, dessen Zuverlässigkeit die Redaction ganz besonders betont. Ueber 20,000 gutbewaffnete Baschibozuks wären danach zwischen Serajewo und Novibazar aufgestellt; aus Albanien und Altserbien, aus Pristina, Ischling, Kalkandelen, ziehen massenweise gutbewaffnete Moslim auf Bosnien zu und zweifeln nicht, daß das reguläre türkische Militär sich ihnen anschließen wird, wenngleich die Localbehörden sich den Anstrich geben, es verhindern zu wollen. So die „Presse“, deren Haltung Niemand des sensationellen Pessimismus verdächtigen wird und deren Stellung eher einigen Optimismus bedingt.

Prag, 17. Aug. [Haussuchungen.] In den Bureaux der hiesigen czechischen und socialdemokratischen Blätter fanden Haussuchungen statt, wobei Schriften und Brochuren mit Beschlag belegt wurden.

Teplitz, 17. Aug. [Se. Majestät der Kaiser] hat gestern mit der Großherzoglich Badischen Familie eine Spazierfahrt in die Gegend von Dux gemacht. Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd ein gutes; für heute ist ein Armwasserbad und ein Vollbad angesetzt. Man erwartet hier in ungefähr 8 Tagen das Eintreffen des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. — Gestern Nachmittag um 3 Uhr empfing der Kaiser den Hofmarschall Grafen zu Eulenburg, welcher von Homburg hier angelangt ist.

Teplitz, 17. Aug. [Se. Majestät der Kaiser] unternahm heute Abend mit den großherzoglich badischen Herrschaften eine Spazierfahrt nach der Doppelburg und dem Thiergarten. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser gestern und heute wiederholt mit dem Hofmarschall Grafen Eulenburg wegen der am 24. August in Potsdam stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten conferirt und mehrere darauf bezügliche schriftliche Anordnungen mit der rechten Hand zu Papier gebracht. — Zu dem morgigen Geburtstage des Kaisers von Oesterreich hat Seine Majestät die Beflaggung des Herrenhauses befohlen. Fürst Clary, Regierungsrath Merbeller und Bürgermeister Uherr werden morgen Mittag 12 Uhr in Audienz empfangen werden. Eine größere Hoftafel findet nicht statt. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird am 25. d. M. früh hier erwartet; derselbe wird im Schlosse des Fürsten Clary sein Absteigequartier nehmen und am Abend desselben Tages die Rückreise antreten. — Am nächsten Dinstag trifft der Herzog von Coimbra hier ein.

Teplitz, 18. August. [Se Majestät der Kaiser] hat heute ein 10 Minuten dauerndes Vollbad genommen, sein Befinden ist ein durchaus zufriedenstellendes. Die Beweglichkeit der Hände nimmt zu. Der Kaiser hat heute mit der rechten Hand bereits eine ganze Seite mit der Feder geschrieben. Die Handbäder sind auf einige Zeit ausgesetzt worden. Geh. Sanitätsrath Dr. Wilms ist heute Vormittag zu einer Consultation hier eingetroffen und wird voraussichtlich mehrere Tage hier verweilen. Der Großherzog und die Frau Großherzogin

von Baden haben ihre Abreise von hier vorläufig auf morgen festgesetzt. Der Herzog von Coimbra wird erst am Mittwoch Nachmittag hier eintreffen.

Teplitz, 18. Aug. [Se. Majestät der Kaiser Wilhelm] empfing heute Mittag um 12 Uhr den Fürsten Clary, den Regierungs-Rath Merbeller und den Bürgermeister Uherr in Audienz, um denselben seinen Glückwunsch anläßlich des Geburtstagsfestes des Kaisers von Oesterreich auszusprechen und seinen Wünschen für das fernere Wohlergehen des Kaisers Franz Joseph Ausdruck zu verleihen. Se. Majestät sprach sich dem Fürsten Clary, Regierungsrath Merbeller und Bürgermeister Uherr gegenüber über sein Befinden sehr befriedigt aus. Später wurden die Genannten von dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden in huldvollster Weise empfangen.

Frankreich.

Paris, 15. Aug. [Das conservative Comite] giebt nun doch kein Manifest heraus, weil in letzter Stunde keine der Parteien mit der gemeinsamen Arbeit zufrieden war. Dafür soll eine gemeinschaftliche Note an die conservativen Blätter erlassen werden. In Erwartung derselben zanken sich die reactionären Blätter bereits untereinander herum, die Orleanisten plaidiren gegen den Bonapartismus und für die äußerste Mäßigung im Auftreten, die Legitimisten gegen die Zugeständnisse und für die reine Lehre von der Erlösung durch Heinrich V., die Bonapartisten gegen die royalistischen Intriguen und für ihre demokratisch conservativen Grundsätze. O conservatives Programm!

[Die Delegirten der französisch-amerikanischen Conferenz für Herstellung eines Handelsvertrages] sind vom Handelsminister empfangen worden und haben die Versicherung erhalten, daß der Minister ihren Bestrebungen wohlgeneigt sei. Im Uebrigen aber will die Regierung abwarten, wie die Agitation in Amerika weiter geht; bei den hier herrschenden Strömungen kann sie natürlich keine Initiative ergreifen. Die „Republique", die „Debats" und andere republikanische Blätter fahren fort, für den Freihandel zu kämpfen.

[Der international-socialdemokratische Arbeiter-Congreß.] Es scheint, daß die international-socialdemokratischen Arbeiter versuchen wollen, ihren Congreß trotz der Regierung in Paris abzuhalten. Der Plan, ihn nach Lausanne zu verlegen, ist aufgegeben, wohl weil die Herren sich noch der soliden Prügel erinnern, womit die Bauern im vorigen Jahr ihre Zusammenkunft in dem nicht weit entfernten Bern gesprengt haben. Jetzt heißt es, sie wollen ihren Congreß als Privatversammlung bei verschlossenen Thüren abmachen, um so von der Genehmigung der Regierung unabhängig zu werden.

[Der Einfluß der clerical-reactionären Partei.] Zum Beweise, welchen großen Einfluß die clerical-reactionäre Partei noch immer im Justizministerium hat, sei hier folgender Fall mitgetheilt. Ein republikanischer Deputirter aus Süd-Frankreich, der mit einer achtbaren Familie seines Departements in Beziehung stand, hatte sich an den Justizminister gewandt, um eine Strafmilderung zu Gunsten eines Mitgliedes dieser Familie zu erlangen. Dieser schrieb ihm zurück, daß er nichts thun könne, da die betreffende Person nicht das geringste Mitleid verdiene. Der Deputirte hielt die Sache für abgethan, als er erfuhr, daß die Strafe auf 6 Monate herabgesetzt worden sei. Da dieses ihn in das höchste Erstaunen versetzte, zog er Erkundigungen ein und brachte heraus, daß die Strafmilderung auf das Gesuch des Herrn Numa Baragnon, dessen Wahl von der Kammer für ungiltig erklärt worden war, und des Bischofs der Stadt, wo die Familie lebt, bewilligt worden sei.

Großbritannien.

A. C. **London**, 15. August. [Die Occupation von Bosnien.] Von ihrem Pariser Correspondenten (Herrn von Blowitz) wird der „Times" unter dem 13. d. geschrieben:

Die Ereignisse im Orient scheinen die Diplomatie neuerdings zu beunruhigen, obgleich man die Ueberzeugung hat, daß dieselben nicht darnach angethan sind, den europäischen Frieden zu stören. Der Kaiser von Oesterreich ist, wie ich aus untrüglicher Quelle erfahre, von dem, der bosnischen Occupation entgegengesetzten, Widerstand überaus peinlich berührt; er war bis zum letzten Augenblick von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Occupation sich nicht allein ohne alle und jede Schwierigkeit bewerkstelligen lasse, sondern auch seitens der Population, welche plötzlich von einem Joche befreit worden, gegen das sie sich so lange gesträubt hatte, auf's Enthusiastischste aufgenommen werden würde. Zu seinem großen Erstaunen sind seine Generale genöthigt das Kriegsrecht zu verkünden und Schlachtenbulletins zu veröffentlichen, als wären sie in feindlichen Landen. Die Bosnier erheben sich, greifen die österr. Truppen an, überfallen ganze Detachements und fangen an, sich gegen die Oesterreicher zu stellen, wie es die Herzegowiner gegen die Türken gethan haben. Wer ruhig über diese Ereignisse nachdenkt, wird dieselben nicht unbegreiflich finden. Die bosnischen Muselmänner sind eine kriegerische Race. Ihr Grund und Boden ist ihnen theurer, als ihr Leben; um ihn zu erhalten, haben ihre Vorfahren ihren Glauben geopfert. Jedermann weiß daß die Lösung der Grundbesitzfrage einer der Hauptprobleme ist, welche Oesterreich im Auge hat. Diese Lösung, in welche Form sie sich auch immer kleiden möge, bedeutet für den Muselmann, den bisherig alleinigen Grundbesitzer, eine Aufhebung seiner Vorrechte zu Gunsten den Bekennern des Christenthums. Nichts dürfte im Princip gerechter, in der Ausführung verwickelter und gefährlicher sein; Oesterreich mag sein Bestes thun und wird doch niemals beide Parteien zufrieden stellen können. Gegenwärtig sind es die türkischen Grundbesitzer, welche Widerstand leisten, denn sie wissen nur zu wohl, daß sie nicht allein ihren Boden, sondern auch ihr Vaterland verlieren werden. Die Einführung des Ackergesetzes wird dem aus seinem Besitz vertriebenen erbitterten Grundbesitzer die Waffen in die Hand drücken und der Kampf mit einer gänzlichen Vertreibung der Muselmänner enden. Dies erklärt vollständig den verzweifelten Widerstand, dem die Oesterreicher heute begegnen. Diesen Widerstand dürfte Oesterreich ohne allzu große Schwierigkeit überwinden und steht nur zu befürchten, daß es, statt mit Mäßigung und Milde zu verfahren, sich zu einer Besitzvertreibung en masse, zu einer allgemeinen Vertreibung hinreißen läßt, um jenen Widerstand zu brechen; eine Maßregel, welche der Gerechtigkeit und den österreichischen Liberalen gleich schwere Wunden schlagen würde. Es würde jedoch ein Irrthum sein, wenn man annehmen wollte, daß der Widerstand nur von den Muselmännern ausgeht. Aus Gründen, welche ihre Lebensinteressen berühren, sind sie die ersten und energischsten Gegner der österreichischen Occupation; hinter ihnen aber steht der revolutionäre Panslavismus. Die Occupation Bosniens und der Herzegowina war für jene Partei ein ebenso harter Schlag, als für die bosnischen Muselmänner; Oesterreich konnte dies im Voraus wissen. Es ist jetzt bekannt, daß der Vertrag von San Stefano unter dem Einfluß des kampfbereiten Panslavismus abgeschlossen worden ist. Es bestand die Absicht, Bosnien, die Herzegowina, Serbien und Montenegro in ein Ganzes zu verschmelzen, welches bis zum Adriatischen und Aegäischen Meere reichen und einen Staat bilden sollte, der eine glänzende Aussicht gehabt hätte, wenn er nicht dazu bestimmt gewesen wäre, der Zufluchtsort der allgemeinen Revolution und eine unversiegbare Quelle der Beunruhigung für die civilisirte Welt zu werden. Oesterreich hat nicht allein seine Hand auf zwei Provinzen des zukünftigen panslavischen Staates gelegt, sondern ist auch, indem es sich zwischen Serbien und Montenegro schob, zu einem verhaßten Hinderniß auf den Wegen des fragmentarischen Panslavismus geworden. Letzterer, derart bedroht, wird sicher Alles aufbieten, um Oesterreich Schwierigkeiten zu bereiten; selbstverständlich nicht in der Hoffnung, Oesterreich zu besiegen oder die Occupation zu verzögern, sondern um in Bosnien und der Herzegowina einen Zustand der Unzufriedenheit zu erhalten, welcher die beiden Provinzen zu dem Brennpunkt der panslavischen Agitation, Serbien, hinzieht, was immer bereit ist, Europa zu beunruhigen, da es die Ueberzeugung hat, nur durch einen neuen Ausbruch weitere Vergrößerung und erhöhte Bedeutung erlangen zu können. Oesterreich wird sicher alle diese Anschläge vereiteln, allein es sollte nicht vergessen, daß es seine Absicht ist, die Bevölkerungen zu versöhnen, um dieselben dem Einfluß der revolutionären Propaganda zu entziehen; hoffentlich wird es, den jüngsten Erfahrungen eingedenk, durch allmälige Gewährung von Freiheiten, die Treue seiner neuen Unterthanen zu gewinnen suchen, die bisher die Freiheit auch nicht einmal dem Namen nach gekannt haben.

[England und Rußland in Centralasien.] In einem längeren Artikel über Centralasien äußert sich die „Times" wie folgt:

Ein Telegramm aus Bombay, das wir am letzten Dinstag veröffentlichten, meldet die Ankunft einer russischen Mission in Kabul und deren ehrenhafte Aufnahme von Seiten des Ameers; über den Gegenstand der Mission ist nichts Bestimmtes bekannt worden, allein es hat den Anschein, daß Shere Ali geneigt ist, Rußland entgegen zu kommen. Daß Rußland in Central-Asien aufwiegelt, ist seit langer Zeit bekannt, allein es hat noch lange nicht festen Fuß gefaßt. Die Macht, welche Indien im Besitz hat, kann jedoch kaum die Nachricht mit Gleichgiltigkeit aufnehmen, daß eine große Militärmacht seine Grenzen so nahe an das indische Reich vorschiebt, wie etwa die Entfernung zwischen Edinburg und London. Die Erklärung des Unterstaats-Secretairs Bourke, daß England bezüglich Afghanistans Interessen besitzt, welche es durch keine andere Macht schädigen oder gefährden lassen darf, wird im ganzen Lande gebilligt worden sein. Die englische Mission, welche sich im September von Peshawur nach Kabul begeben wird, mag als ein Beweis gelten, daß England entschlossen ist, Rußland mit seinen eigenen Waffen entgegen zu treten. Die Unterhandlungen betreffs einer stehenden Mission in Kabul haben seit dem Tode des Ministers von Ameer geschlummert, sie werden von Sir Noville Chamberlain mit größerer Energie wieder aufgenommen werden. Alle legitimen Mittel müssen angewendet werden, um den Ameer von der Macht und dem Wohlwollen Englands zu überzeugen. England muß alles daran setzen, Indien unüberwindlich zu machen, gleichviel, ob ein bewaffnetes Rußland an seiner Flanke steht oder nicht.

[Aus den gestrigen Unterhaus-Verhandlungen] sind zunächst einige Interpellationen der Abgeordneten Monk und Sir W. Harcourt betreffs des Gesundheitszustandes der Truppen in Cypern zu erwähnen, auf welche der Kriegsminister, Oberst Stanley, erwiderte: Ich erhielt vor zwei Tagen ein Telegramm von Sir Garnet Wolseley, in welchem er sagt, daß unter den Truppen keine ernste Krankheiten herrschten, daß aber sechs Procent an dem wilden Fieber des Landes erkrankt, im Hospital seien. Die Patienten befänden sich indeß auf dem Wege der Besserung und dürften bald wieder diensttauglich sein. Ich habe seitdem ein Telegramm über andere Angelegenheiten erhalten, in welchem des Grassirens schwerer Krankheiten keiner Erwähnung gethan ist. Ich hoffe daher, daß die Fieberfälle nicht so schlimm sind, als manche Leute zu glauben scheinen. Mit der heutigen Post erhielt ich einen Brief von Sir Garnet Wolseley, der wie folgt beginnt: „Der Gesundheitszustand der Mannschaften fährt fort ein ausgezeichneter zu sein, obwohl die Hitze während des Tages sehr groß ist." Zu gleicher Zeit erhielt ich den ärztlichen Rapport, aus welchem erhellt, daß die Zahl der Fieberfälle im Verhältniß zur Gesammtzahl der Erkrankungen nur sehr klein ist. Man muß sich auch erinnern, daß der Soldat entweder völlig diensttauglich ist oder nicht. Leidet er nur an einem gewöhnlichen Schnupfen, oder an einem bösen Finger, so befindet er sich auf der Krankenliste. Das erklärt wahrscheinlich die verhältnißmäßig große Anzahl von Kranken, von der in den Zeitungen die Rede ist. Mir bereiten die neuesten Nachrichten, die ich empfangen habe, keinerlei Besorgniß.

In Erwiderung einer Anfrage Mr. Samuelson's bemerkt der Unterstaatssecretär Bourke, er könne im Auswärtigen Amte keine Bestätigung der Nachricht finden, daß türkische Truppen in Wardi-Koussa (Thessalien) Frauen und Kinder niedergemetzelt hätten. Ein englischer Consul sei angewiesen worden, eine Untersuchung einzuleiten.

Zunächst lenkt Mr. Samuelson die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Umstände, unter denen Mr. C. C. Ogle, der „Times"-Correspondent in Volo, von türkischen Truppen ermordet worden und stellt den Antrag, daß der Bericht des Generalconsuls Fawcett über die Angelegenheit nicht überzeugend sei und daß eine neue, ausschließlich aus Engländern zusammengesetzte Untersuchungs-Commission niedergesetzt werde, welche besonders befugt sein soll, die Zeugen des Schutzes der britischen Regierung zu versichern. In einer zweistündigen eloquenten Rede verbreitet sich der Antragsteller über alle Einzelheiten des Falles. Sir C. Wilmet unterstützt den Antrag.

Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Mr. Bourke, beklagt den Tod Ogles, bemerkt aber, die Regierung habe keine Ursache, mit dem Bericht über die von dem Generalconsul Fawcett geleitete Untersuchung unzufrieden zu sein. Die Regierung könne unmöglich der Pforte eine gänzlich aus Engländern bestehende Untersuchungs-Commission aufdrängen. Sie könne nur versprechen, das größtmögliche Interesse an der Angelegenheit zu bethätigen und eine neue Untersuchung den besten Commissären anzuvertrauen. Sie würde sich auch bestreben, den Zeugen Schutz angedeihen zu lassen, aber in Anbetracht der gegenwärtigen Zustände in Thessalien könnte sie die Sicherheit der Zeugen nicht garantiren, wenn sie in dem Lande blieben.

Mr. Forster glaubt, daß starke Gründe für eine neue Untersuchung vorhanden seien.

Der Schatzkanzler verspricht die Einleitung einer neuen eingehenden Untersuchung, sobald die Zustände Thessaliens solche sind, welche es den griechischen Zeugen gestatten, ohne Furcht vor den Folgen ihre Aussagen zu Protokoll zu geben.

Mit dieser Zusicherung zufrieden gestellt, zieht Mr. Samuelson seinen Antrag zurück.

Sir George Campbell lenkt hierauf die Aufmerksamkeit des Hauses auf die vom Congreß sanctionirte Wiederabtretung Bessarabiens an Rußland gegen den Willen der Bevölkerung, sowie auf die Nothwendigkeit, die den an die Türkei zurückgefallenen Provinzen zu gewährende administrative Autonomie durch Bürgschaften zu sichern, die zum mindesten sich denjenigen gleichstellen, welche von der Konstantinopeler Conferenz für nothwendig erachtet wurden. Sir George rügt es, daß zum britischen Mitgliede der europäischen Commission zur Organisation von Ost-Rumelien ein notorischer Turcophile ernannt worden. Unter den Umständen würde die neue Constitution wahrscheinlich eine Farce sein und der Einfluß Englands sicherlich auf Seiten der Pforte und nicht auf Seiten der Christen stehen.

Mr. Jenkins vertheidigt Sir H. D. Wolff gegen die Angriffe des Vorredners und glaubt, derselbe würde als englischer Gentleman seinen Pflichten sicherlich ohne Parteilichkeit obliegen und die Pläne und Wünsche seiner Regierung getreulich ausführen.

Mr. Lloyd meint, es seien leider Gründe vorhanden zu glauben, daß die Politik der Regierung eine turcophile sei.

Mangels an weiteren Rednern über das Thema wird dasselbe verlassen.

Mr. Onslow zeigt an, er würde in nächster Sitzung die Angelegenheiten Afghanistan's zur Sprache bringen.

Die Bill, welche mehrere neue Bischofssitze der Staatskirche creirt, wird zum dritten Male gelesen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Aug. [Zur Jagd.] Der Bezirksrath macht im „Amtsblatt" für den Regierungsbezirk Liegnitz bekannt: 1) die Schonzeit der Rebhühner und Wachteln endet mit dem 18. August c., 2) die Schonzeit der Hasen dagegen erst mit dem 14. September c.

+ [Der Hezog von Braunschweig] langte am Sonnabend Abend um 9 Uhr 41 Minuten mit dem Schnellzuge der Oberschlesischen Eisenbahn aus Schloß Hietzing bei Wien kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Der hohe Reisende wurde alsbald mittelst Extrazuges der Rechte-Oder-Ufer-Bahn weiter nach Schloß Sibyllenort befördert.

* [Ueber die Herbstübungen der 9. Division] sind nachstehende Dispositionen getroffen worden:

1) Regiments-Uebungen. Es rücken aus: Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58 am 21. resp. 22. August aus Glogau resp. Fraustadt; Pos. Infanterie-Regiment Nr. 59, das 1. Bataillon aus Glogau und Füsilier-Bataillon aus Wohlau am 21. August, das 2. Bataillon aus Freistadt am 22. August; Königs-Genadier-Regiment Nr. 7, das 1. und 2. Bataillon aus Liegnitz am 21. August, das Füsilier-Batallon aus Löwenberg am 23. August; Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19, das 1. Bataillon aus Görlitz am 23. August, das 2. Bataillon aus Jauer am 20. August und das Füsilier-Bataillon aus Hirschberg am 21. August. Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5, Pos. Ulanen-Regiment Nr. 10, Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4 sind bereits aus ihren Garnisonen ausgerückt. — Die Regiments-Uebungen finden statt: Für die Pos. Infanterie-Regimenter Nr. 58 und 59 vom 26. August bis 2. September bei Bunzlau; für das Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 und Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19 vom 24. bis 31. August bei Siegersdorf bei Naumburg; für das Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5, Pos. Ulanen-Regiment Nr. 10 und Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4 vom 15. bis 28. August bei Oberau, Kreis Lüben.

2) Brigade-Uebungen. 17. Infanterie-Brigade (Commandeur Generalmajor Hofmann), bestehend aus den Pos. Infanterie-Regimentern Nr. 58 und 59, vom 3. bis 7. September bei Bunzlau. — 18. Infanterie-Brigade (Commandeur Generalmajor v. Mutius), bestehend aus dem Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7, Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19 und Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5, vom 2. bis 6. September bei Siegersdorf bei Naumburg a. Q. — 9. Cavallerie-Brigade (Commandeur Generalmajor v. Winterfeldt), bestehend aus dem Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5, Pos. Ulanen-Regiment Nr. 10 und Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4, vom 3. August bis 3. September bei Oberau, Kreis Lüben.

3) Detachements-Uebungen. Die Detachements-Uebung der 17. Infanterie-Brigade findet bei Bunzlau und die der 18. Infanterie-Brigade bei Löwenberg mit drei Bivouacs der Vorposten vom 9. bis 13. September statt. — An den Detachements-Uebungen nehmen Theil die drei Regimenter der 9. Cavallerie-Brigade, das Niederschles. Feldartillerie-Regiment Nr. 5, zwei Compagnien des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5 (die 1. Compagnie mit dem Bataillons-Stab bei der 17. Infanterie-Brigade und die 2. Compagnie bei der 18. Infanterie-Brigade) und ein Divisions-Brückentrain-Detachement aus Posen, welches sich in Glogau mit der 1. Compagnie des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5 vereint.

4) Divisions-Manöver. Dasselbe findet vom 16. bis 21. September zwischen Löwenberg und Hainau mit zwei Bivouacs der ganzen Division und zwei Bivouacs der Vorposten statt. — Der Divisions-Stab (General-Lieutenant v. Rauch) wird sich befinden: Am 14., 15., 16. September in Braunau, Kreis Löwenberg, am 17. September in Ober-Mittlau, Kreis Bunzlau, am 18., 19., 20. September in Merzdorf und am 21. September in Hainau. — Der Stab der 17. Infanterie-Brigade: vom 28. August bis 6. September in Bunzlau, vom 7. bis 13. September in Nieder-Thomaswaldau, am 14. und 15. September in Gröditzberg, am 16. September in Hartmannsdorf, am 17. September in Merzdorf, am 18. und 19. September in Ober-Mittlau, am 20. September in Alzenau und am 21. September in Woitsdorf. — Der Stab der 18. Infanterie-Brigade: Vom 28. August bis 8. September in Ullersdorf, vom 9. bis 11. September in Mittel-G...mannsdorf, am 12. und 13. September in Neuland; vom 14. bis 16. September in Holstein, am 17. September in Hartmannsdorf, am 18. und ... September in Alt-Warthau, am 20. September in Merzdorf, am 21. ... Petersdorf. — Der Stab der 9. Cavallerie-Brigade: Vom 24. August bis 4. September in Oberau bei Lüben, vom 7. bis 13. September in Ot...dorf, vom 14. bis 16. September in Löwenberg und vom 17. bis 22. September in Merzdorf. — Das 1. und 2. Bataillon des Pos. Infanterie-Regiments Nr. 19 und das Jäger-Bataillon Nr. 5 werden noch an diesem Tage, die Infanterie-Regimenter der 17. Infanterie-Brigade am 22. September per Eisenbahn in ihre Garnisonen befördert. Die Cavallerie- und Artillerie-Regimenter haben am 22. September Ruhe und treten am 23. September den Rückmarsch an.

* [Schlesisches Musikfest.] Den „Görl. Nachr." nach ist für die Feier des IV. Schlesischen Musikfestes der Frühsommer des Jahres 18.. in Aussicht genommen. Es liegt die Absicht vor, auch künftighin die Feste drei Jahre hinter einander zu veranstalten, im vierten Jahre aber eine Pause eintreten zu lassen. Der Ort, an welchem das nächste Musikfest begangen werden soll, ist noch nicht festgestellt, doch ist bekanntlich die ... Benutzung der errichteten Festhalle bei der Erbauung ins Auge gefaßt. Was die pecuniären Erfolge des letzten Musikfestes anlangt, so hat das Comite Grund, mit ihnen ebenso zufrieden zu sein, wie mit den künstlerischen, denn abgesehen von der vollständigen Deckung aller Ausgaben, ist, ... unter Zuhilfenahme der Zuschüsse des Provinziallandtages, der Communalstände und des Reservefonds, auch die Summe aufgebracht, welche für den Bau der Musikhalle für dies Jahr zu zahlen war. (Wenn die Bestimmung getroffen worden ist, daß die Schlesischen Musikfeste immer in Görlitz abgehalten werden sollen, könnte man allenfalls den vorstehend ausgesprochenen Ansichten beistimmen; wenn dies aber nicht der Fall ist, so sehen wir das Ergebniß des Musikfestes in finanzieller Beziehung als ein sehr ungünstiges an. Die Red.)

⁑ **Grünberg**, 17. Aug. [Der Kaufmann Hermann Schwarz...] ist heute, nachdem die Voruntersuchung wider ihn zu Ende geführt ist, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich die nächste Schwurgerichtssitzung im November beschäftigen.

---

† **Glogau**, 18. August. [Wahlresultat.] Heute fand im Landraths-Amte die amtliche Ermittelung des Ergebnisses der für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten am 14. August vorgenommenen Stichwahl statt. Es sind 11,380 Stimmen abgegeben worden, von diesen waren 15 ungiltig; von den giltigen 11,365 Stimmen erhielten Herr Justizrath Dr. ... Braun in Berlin (nat.-lib.) 6135 und Herr Graf v. Schlabrendorf auf Seppau (conserv.) 5230 Stimmen. Ersterer ist sonach mit einer Majorität von 905 Stimmen gewählt.

⊙ **Hirschberg**, 18. August. [Zur Stichwahl.] Ueber die Ergebnisse der Stichwahl am 16. d. M. im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise gingen bis heut Abend die Nachrichten aus 59 Ortschaften hier ein, in welchen zusammen Herr v. Bunsen 7173, Graf Stolberg aber 3465 Stimmen erhielt, während in denselben Ortschaften bei der Wahl am 30. Juli die Zahl der Stimmen für Herrn v. Bunsen 5086 und für den Grafen Stolberg ... betrug. Noch fehlen die Nachrichten aus 23 Ortschaften des Wahlkreises, in welchen jedenfalls dem Grafen Stolberg noch eine erhebliche Zahl Stimmen zufallen wird; indeß sichern die bereits vorliegenden Zahlen den Wahlsieg für Herrn v. Bunsen.

---

§ **Striegau**, 18. August. [Wahlergebniß.] Bei der am 13. d. im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau stattgefundenen engeren Wahl eines Reichstagsabgeordneten wurden, wie gestern amtlich festgestellt, im Ganzen 14,617 giltige Stimmen abgegeben. Hiervon entfallen auf Appellations-Gerichts-Rath Witte (nationalliberal) 8587, auf Generallandschafts-Director Graf Pückler (conservativ) 6030 Stimmen. Demnach ist Herr Witte mit einer Majorität von 2557 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Bei der ersten Wahl am 30. v. Mts. erhielt Herr Witte nur 5191, Graf Pückler dagegen 7095 Stimmen. An den 3396 Stimmen, welche diesmal der liberale Candidat mehr erhielt, participiren die Ultramontanen mit ... 2000 Stimmen, während 1065 Stimmen dem conservativen Candidaten entzogen und etwa 300 Stimmen von den Socialisten abgegeben wurden. ... 2500, wohl zumeist ultramontane Wähler, enthielten sich bei der ... der Abstimmung.

⊙ **Bolkenhain**, 16. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst durch den Herrn Bürgermeister Gröper der zum unbesoldeten Rathmann hiesiger Stadt gewählte Herr Kaufmann Gustav Pohl in vorschriftsmäßiger Weise in sein Amt eingeführt. Unter mehreren andern unwichtigen Punkten der Tagesordnung war es insbesondere die unter Nr. 9 aufgeführte „Beschlußfassung über die zur Unterbringung von 3 Amtsgerichten in hiesiger Stadt zu treffenden Maßnahmen", welche das Interesse der gesammten Bürgerschaft in hohem Maße in Anspruch nahm. Der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Hauptmann ... brachte zuerst die Vorlage des Magistrats zum Vortrage, aus welcher wir Folgendes entnehmen: Zu dem für hier bestimmten Amtsgericht dritter ... werden folgende Räume als nothwendig gefordert und sind unter ausdrücklicher Zustimmung des Kreis-Gerichtsraths Herrn Menzel in den nachstehend verzeichneten Größen zu gewähren: a) ein Schöffensaal von ... □Mtr. b) ein Berathungszimmer von 30—36 □Mtr., zugleich Arbeitszimmer für den 3. Richter, c) zwei Richter-Geschäftszimmer von 30—36 □Mtr. d) drei Gerichtsschreiber- und Registraturzimmer von 30—36 □Mtr. e) ... Zimmer für reponirte Acten von 30 □Mtr. (kann sich in der Dachetage befinden), f) eine Schreibstube von 50—60 □Mtr., g) ein gewölbter Raum für Grundbücher von 20—25 □Mtr., h) ein Kassen- event. Reservezimmer von 20—25 □Mtr., i) zwei Wartezimmer für Parteien und Zeugen ... 20 □Mtr., k) ein Botenzimmer von 20—25 □Mtr., l) ein ... Anwaltszimmer von 20 □Mtr., m) zwei Zimmer zur Kastellanswohnung von à 12 bis 15 □Mtr., n) ein Pfandlocal von 20—25 □Mtr., o) ein Detentionszimmer von 12 □Mtr. und p) Aborte. — Für den Fall eines Umbaues des bereits vorhandenen Gerichtsgebäudes resp. Rathhauses erscheint derselbe in zweierlei Art ausführbar: a. durch bloßen Aufbau einer Etage und b. durch Aufbau einer Etage nebst einem Anbau durch alle Etagen. Magistrat glaubt, lediglich den Neubau, wie solcher in den beigefügten 3 Zeichnungen nebst Erläuterung vorläufig dargestellt ist, empfehlen zu können und begründet dies durch neun wohl erwogene und stichhaltige Punkte. Als geeignetster Bauplatz erscheint die hinter dem evangelischen Schulhause belegene und der Commune gehörige Wiese, und die ungefähren Kosten der Ausführung des Projects würden sich bei einer zu bebauenden Grundfläche von 430,07 □M. incl. des Bauplatzes, der Einfriedigung und Brunnenanlage auf 54,500 Mk. belaufen. Nach Kenntnißnahme aller diese Angelegenheit berührenden Fragen, konnte sich die Stadtverordneten-Versammlung der Einsicht nicht verschließen, daß ein Neubau in der oben angegebenen Weise wohl das Beste sei und erklärte sich in der nun folgenden Abstimmung einstimmig dafür. Zur näheren und mündlichen Unterhandlung mit dem Justiz-Fiscus wurde eine Commission gewählt, welcher aus dem Magistrat die Herren Bürgermeister Gröpes und Beigeordneter Bretschneider, aus der Stadt-Verordneten-Versammlung die Herren Hauptmann Wuthe, Kaufmann A. Rolle ...

Seifenfabrikant Plätschke angehören. Die Verhandlungen dürften jedenfalls schleunigst geführt und nach Abschluß eines beiderseitig entsprechenden Vertrages würde dann wohl noch im Laufe des Herbstes mit dem Bau begonnen werden. — Zu unserer großen Befriedigung können wir heute berichten, daß nun auch hierorts die obligatorische Fleischschau eingeführt ist, und sind als amtliche Fleischbeschauer an diesen Tagen die Herren Heildiener Geisler und Seilermeister Meier vom Herrn Bürgermeister Gröper bestätigt und verpflichtet worden.

⊙ **Bolkenhain**, 17. Aug. [Vorläufiges Wahlresultat.] Bei der gestrigen Stichwahl erhielt, soweit dies bis heute bekannt geworden ist, in 73 Ortschaften, darunter sämmtliche Städte, der vereinigten Wahlkreise Professor Dr. Gneist 5763, Herr v. Sprenger 3385 Stimmen. Ersterer dürfte als sicher gewählt zu betrachten sein.

††† **Bernstadt**, 17. August. [Lehrer-Verein. — Ernte.] Bei der vorigen Mittwoch, den 14. d., stattgefundenen Sitzung des Lehrervereins hierselbst hielt Herr Rector Wendler einen höchst interessanten Vortrag über: „Welche Beziehungen hat Jahn für die Schule?" Ferner wurde beschlossen, das Melzer'sche Normal-Alphabet und die dazu gehörigen Schreib-Vorlagen in hiesiger evangelischen Stadtschule einzuführen. Nachdem noch einige andere Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung geschlossen. — Die Ernte ist hier wohl ganz vorüber und zwar wurde dieselbe zuletzt vom schönsten Erntewetter begünstigt.

—r. **Namslau**, 16. Aug. [Gewitter und Blitzschläge. — Königsschießen. — Wahlresultate.] Am 13. d. Mts., in der Mittagsstunde, entlud sich über unserer Gegend ein sehr schweres mit heftigen Regengüssen verbundenes Gewitter. Ein Blitzstrahl zerschmetterte in dem nahen Dorfe Ellguth eine am Wege stehende starke Birke vollständig. Ein anderer Blitzstrahl traf eine vor dem Wohnhause des Bauergutsbesitzers Carl Rapka in Streblitz, hiesigen Kreises, stehende Pappel und auch diese wurde zerschmettert. Mehrere andere Blitzschläge fuhren in die Erde. — Bei dem gestern im Anschluß an das vorgestrige Bundesschießen unter sehr geringer Betheiligung fortgesetzten Königsschießen errang die Königswürde der Schuhmachermeister Herr Robert Märtin, die erste Ritterwürde der Schuhmachermeister Herr Robert Frey und die zweite Ritterwürde der Schützenmajor, Herr Schneidermeister Dybek. Heut ist der sonst übliche Ausmarsch der Schützengilde nach dem Stadtpark und das sonst stattfindende Lagenschießen wegen des regnerischen Wetters ausgesetzt worden. — Bei der heute stattgefundenen Stichwahl zwischen dem Fabrikdirector Nitschke-Koppen und dem Justizrath Schneider-Brieg haben sich hier in Namslau von 1052 stimmberechtigten Wählern 562 Wähler, also über 50 pCt. an der Wahlurne eingefunden. Während am 30. Juli hierorts Nitschke 317 Stimmen, Schneider 133 Stimmen erhalten und 55 Stimmen für den Candidaten der Ultramontanen, Grafen Hoverden abgegeben worden waren, erhielt heut Nitschke 452 und Schneider nur 110 Stimmen. Während also Nitschke gegen die Wahl vom 30. Juli einen Zuwachs von 135 Stimmen erhalten, hat Schneider von seinen damaligen 133 Stimmen noch 23 Stimmen eingebüßt. Es ist Thatsache, daß nur ein sehr geringer Theil unserer katholischen Einwohner für Schneider, ein anderer Theil aber für Nitschke gestimmt haben, und hieraus ist ersichtlich, daß also ein ganz beträchtlicher Theil von Wählern, welche am 30. Juli für Schneider gestimmt, sich diesmal theils der Abstimmung enthalten, theils für Nitschke gestimmt haben, und dieses für Schneider ungünstige Resultat haben die Führer des „reichstreuen" Wahlvereins jenen in dieser Zeitung bereits erwähnten 8 Inseraten im letzten Namslauer Stadtblatte zuzuschreiben, von denen mehrere allseitig Unwille hervorgerufen haben. In dem nahen Dorfe Polnisch-Marchwitz hat Nitschke heut 89, Schneider aber nur 55 Stimmen erhalten, während bei der Wahl am 30. Juli cr. das Resultat ein umgekehrtes war. Wenn, wie zu erwarten, aus einigen anderen Wahlbezirken des Namslauer Kreises ähnliche günstige Nachrichten kommen, dann ist es gar nicht unmöglich, daß Nitschke als Sieger aus der Wahlurne hervorgeht.

□ **Gleiwitz**, 17. Aug. [Vorschußverein.] In der vorgestern stattgehabten Generalversammlung des Vorschuß-Vereins erstattete der Director des Vereins, Herr Stadtrath Weinmann den allgemeinen Geschäftsbericht über das erste Semester des Jahres. Die Lage des Vereins ist eine recht günstige zu nennen. An Mitgliedern zählt der Verein 1073 Personen. Verluste hatte der Verein nicht zu beklagen gehabt. Dem vom Kassirer des Vereins erstatteten Kassenbericht entnehmen wir folgende Daten: Der Reservefonds beträgt 9855,77 M. Das Mitgliederguthaben 142,158,39 M., an Vorschüssen und Prolongationen wurden bis 1. Juli d. J. 1,174,854,83 M. gewährt, 828,651,76 M. zurückgezahlt, so daß 346,203,07 M. verblieben. Die Spareinlagen betragen 201,278,70 M. und weist die Bilanz einen Reingewinn von 8026,81 M. nach. Die gegenwärtig ungünstigen Zeitverhältnisse haben sich auch bei dem Vorschußverein geltend gemacht, indem der Credit der einzelnen Mitglieder hatte eingeschränkt werden müssen und in Folge dessen der Umsatz ein geringerer wurde. Von Sparern wurden in 591 Posten die Einlagen theilweise oder ganz zurückgezogen und zwar im Betrage von 146,900,52 M., wogegen neu in 518 Posten 135,200,34 Mark eingingen und daher die Spareinlagen sich um 11,700,18 M. verringerten.

A. **Leobschütz**, 15. August. [Vom Gymnasium. — Unglücksfälle.] Unsere Stadt und Umgegend nimmt an einem zwar wenig geräuschvollen, aber vielfach freudig wirkenden Ereigniß Theil. Entsprechend dem äußerst günstigen Ausfall des Abiturienten-Examens ist wegen der hier herrschenden Strenge eine Versetzung erzielt worden, welche zu den Seltenheiten gehören dürfte; indem nicht volle 16% zurück geblieben sind. Wir müssen dieses äußerst erfreuliche Resultat hauptsächlich der glücklichen Zusammensetzung des Lehrer-Collegiums zuschreiben, dessen Mitglieder trotz theilweiser notorischer Ueberlastung bis jetzt mit vollster Unverdrossenheit gearbeitet hat. Ebenso ist der hiesige Schülergeist als ein recht arbeitsamer zu bezeichnen. Mögen an unserer ehrwürdigen Lehranstalt solche Schuljahrschlüsse die Regel werden! — Am 12. d. M. lag der achtjährige Sohn der Wittwe B. hierselbst am Fenster des ersten Stockwerkes und blies zur Belustigung anderer auf der Straße stehender Kinder Seifenblasen in die Luft. Der Knabe hatte das Spiel schon lange getrieben, ohne von seiner Mutter bemerkt zu werden, da stürzt er, indem er einer gut gerathenen Seifenblase immer weiter und weiter nachfolgt, plötzlich kopfüber zum Fenster hinaus unter die vor dem Hause versammelten Kinder. Auf den Schrei der letzteren eilte die Mutter herbei und hob ihren herabgestürzten Sohn als todt auf. Zum Glück kehrten jedoch in Folge der sofort angestellten Wiederbelebungsversuche die entwichenen Lebensgeister in den armen Knaben allmälig zurück und es stellte sich heraus, daß derselbe nur eine Verrenkung des einen Armes davon getragen hatte. Dagegen erging es der siebenjährigen Tochter des Tischlermeisters O. von hier noch schlimmer. Dieselbe belustigte sich damit, daß sie auf dem Geländer des zweiten Stockwerkes im Hause ihrer Eltern herabrutschte. Sie hatte das gefährliche Spiel längere Zeit fortgesetzt, ohne die Gefahr zu erkennen, in der sie schwebte. Da stürzte das arme Mädchen, das Gleichgewicht verlierend, über das Geländer hinab auf den Flur des ersten Stockwerkes, wobei es sich die Zunge durchbiß und sich bedeutende Wunden im Gesichte zufügte.

△ **Guttentag**, 18. Aug.*) [Geständniß. — Communales.] Bekanntlich ist vor Kurzem in der unmittelbaren Nähe von Guttentag ein Raubmord an dem Bürger und Schmiedemeister Goldowski von hier verübt worden, dessen Leiche auf einem Kartoffelfelde gefunden worden ist. Als muthmaßliche Mörder waren 2 Personen verhaftet, welche jedoch ihre Theilnahme an dem Morde hartnäckig bestritten haben. Nun hat der eine von ihnen, ein gewisser Wrobel, dem Gefängnißwärter Scholz hierselbst ein umfassendes Geständniß abgelegt, indem er angiebt, den Goldowski allein ohne Mitwirkung eines Anderen beraubt und ermordet zu haben. Das geraubte Geld, etwa 60 M., will er bei seiner Verhaftung weggeworfen haben. — Dem Herrn Stadtsecretär Kleer ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung zur allgemeinen Genugthuung der Bürgerschaft eine Gehaltszulage von 150 M. gewährt worden. — In derselben Sitzung kam es zu einer lebhaften Debatte hinsichtlich des Gemeinde-Einnehmers Thienel. Derselbe führt nämlich die Secretariatsgeschäfte des Amtsvorstehers zu Schloß Guttentag und benutzt hierzu das Kassenlocal, ohne die Genehmigung der Dienstbehörde nachgesucht oder erhalten zu haben. Herr Th. hat es nicht verstanden, während seiner mehrjährigen communalen Thätigkeit die Sympathie der Bürgerschaft zu erwerben und so ist trotz der entschiedensten Einrede des Bürgermeisters, welcher betonte, daß die Thätigkeit des Herrn Th. nur auf einem Interimisticum beruhe und bald ein Ende haben müsse, beschlossen worden, demselben die Benutzung des Kassenlocals und die Fortführung der Secretariatsgeschäfte zu untersagen. Ueber den letzteren Punkt gebührt zwar die Beschlußfassung allein der Dienstbehörde d. i. dem Magistrat, indessen wird den Stadtverordneten das Dispositionsrecht über städtische Locale nicht bestritten werden können. Wir stehen möglicherweise vor einem Conflicte der städtischen Behörden; da aber ein solcher der Stadt nichts weniger als zum Segen gereichen kann, so wäre allerdings zu wünschen, daß ein solcher vermieden, und der fr. Stadtverordnetenbeschluß pure ausgeführt werde. Immerhin haben die Amtssecretärgeschäfte des Gemeinde-Einnehmers Unbequemlichkeiten für die Bürger, welche häufig in der Kasse auf ihre Abfertigung warten müssen, zur Folge.

*) Wir acceptiren bestens. D. Red.

r. **Kattowitz**, 16. August. [Oeffentliche Versammlung, die Gewerkvereine betreffend.] Vor mehr als 500 Personen aus allen Ständen hielt am Donnerstag Abend Herr Redacteur Hugo Polke aus Berlin im Böck'schen Saale einen Vortrag über eine „nichtsocialdemokratische Arbeiter-Organisation." Nachdem die Versammlung von dem Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet worden, behandelte Herr Polke in einstündiger, maßvoller Rede sein Thema. Anknüpfend an die beiden Attentate zeigte derselbe, wie unheilvoll die Lehren der Socialdemokratie auf rohe Gemüther wirken, daß es die Pflicht aller Vaterlandsfreunde sei, zusammenzustehen in dem Kampfe gegen die Socialdemokratie, welche nur einen Bruchtheil von Deutschlands Arbeitern umfasse. Seit zehn Jahren schon stehen Tausende von Arbeitern auf der Bresche gegen die Socialdemokratie unter dem Banner der deutschen Gewerkvereine, und diesen sei es zu danken, wenn Oberschlesien bislang noch von der Socialdemokratie verschont geblieben. Diese antisocialdemokratische Organisation verdiene die Unterstützung aller Volksfreunde, denn durch sie würden die Arbeiter belehrt, daß die Verbesserung ihrer Lage sehr wohl auf friedlichem und gesetzlichem Wege und nicht auf dem des gewaltsamen Umsturzes erreicht werden könne. Der Vortrag wurde wiederholt von Beifall unterbrochen und brachte dem Redner zum Schluß ein dreifaches Hoch ein. — Herr Schmidt (Maschinenbauer) hielt hierauf eine polnische Ansprache, in welcher er die Anwesenden zum Beitritt zu den Gewerkvereinen aufforderte. Die Versammlung verlief ohne Störung und ließen sich etwa 60 neue Mitglieder sofort aufnehmen. — Wie wir hören spricht Herr Polke Freitag in Laurahütte, Sonnabend in Königshütte und wird am Sonntag bei einem Feste der oberschlesischen Vereine auf Wunsch die Festrede halten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Definitive Resultate der Stichwahlen.

Reg.-Bez. Potsdam. 6. Wahlkr. (Nieder-Barnim.) Abgegeben 15,370 St., davon für Dr. Mendel (Fortschritt) 8144 und für Amtmann Jungck (Reichsp.) 7155 St.; 71 St. ungiltig. — 8. Wahlkr. (West-Havelland.) Abgegeben 12,789 St., davon für Rittergutsbesitzer von Bredow-Senzke (cons.) 7146 und für Stadtrath Hausmann (Fortschritt) 5643 St. — 10. Wahlkr. (Teltow-Beeskow-Storkow.) Gewählt Wöllmer (Fortschr.) gegen Feldmarschall Graf v. Moltke (cons.).

Reg.-Bez. Stettin. 4. Wahlkr. (Stadt Stettin.) Abgegeben 10,196 St., davon für Staatsminister a. D. Dr. Delbrück 5952 und für Oberlehrer Schmidt (Gruppe Löwe) 4244 St.

Königr. Sachsen. 14. Wahlkreis. (Stadt Borna.) Abgegeben 14,537 St., davon für Rittergutsbesitzer Dr. Frege (cons.) 8599 und für Redacteur Geisler (social) 5938 St. — 20. Wahlkreis (Amtshauptmannschaft Marienburg.) Abgegeben 13,215 St., davon für Expedient Wiemer (soc.) 7070 und für Staatsanwalt von Mangold (deutsch-cons.) 6145 St.

Großherzogthum Baden. 9. Wahlkr. (Amtsbezirk Durlach 2c.). Abgegeben 17,924 St., davon für Kasimir Katz (cons.) 9724 St. und für Graf v. Stößer in Karlsruhe (nat.-lib.) 8110 St. — 10. Wahlkr. (Karlsruhe-Bruchsal.) Abgegeben 18,655 St., davon für Freiherrn von Marschall (deutsch-cons.) 10,068 und für Ministerial-Rath Eisenlohr (nat.-lib.) 8587 St. — 11. Wahlkreis. (Mannheim-Schwetzingen.) Abgegeben 17,281 St., davon für Kaufmann Wilhelm Kopfer (Demokr.) 9047 St. und für Rentier Ferdinand Scipio (nat.-lib.) 8234 St.

Provinz Hannover. 8. Wahlkr. (Hannover.) Abgegeben 16,921 Stimmen, davon für Geh. Reg.-Rath Dr. Brül (Particul.) 10,839 Stimmen und für Fritsche (Socialdemokrat) 6082 St.

Reg.-Bez. Merseburg. 8. Wahlkr. (Naumburg-Weißenfels-Zeitz.). Abgegeben 17,304 Stimmen, davon für Graf v. Flemming in Crossen (freicons.) 12,173 St. und für Regierungs-Präsident v. Wurmb in Wiesbaden (freicons.) 5131 Stimmen.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. 6. Wahlkr. (Ribnitz und Güstrow). Abgegeben 13,719 St., davon für Professor Dr. Julius Wiggers (liber.) 7953 St. und für Graf Schlieffen (cons.) 5728 St., ungiltig 38 St.

Provinz Schleswig-Holstein. 6. Wahlkr. (Pinneberg.) Abgegeben 16,980 St., gewählt mit 10,227 St. Professor Beseler (lib.)

Provinz Westpreußen. 8. Wahlkr. (Deutsch-Krone.) Abgegeben 9090 St., hiervon erhielt Graf Stolberg-Tütz (deutsch-cons.) 5237, Probst Steinke (Centrum) 3845 Stimmen. Graf Stolberg demnach gewählt.

Reg.-Bez. Marienwerder. 3. Wahlkr. (Graudenz-Straßburg) Abgegeben 19,026 St., davon für Rittergutsbesitzer Hugo Biehler (nat.-lib.) 9723 St. und für von Rybinski (Pole) 9303 Stimmen, sonach ersterer gewählt.

Provinz Westfalen. 7. Wahlkr. (Hamm-Soest.) Abgegeben 21,411 St., davon erhielt von Bockum-Dolffs (lib.) 11,777, Peter Reichensperger (Centrum) 9634 St. Sonach v. Bockum-Dolffs gewählt.

Hamburg, 18. Aug. Gestern Abend fanden in Harburg anläßlich der Stichwahl Ruhestörungen der vereinigten Socialdemokraten und Welfen statt. Erst dem energischen Einschreiten der Polizei, der Feuerwehr und der dort augenblicklich nur schwachen Garnison ist es gelungen, die Ruhestörer zu zerstreuen. Ein Civilist wurde getödtet, mehrere Personen, auch vom Militär, verwundet.

Wien, 18. Aug. Der Commandant des 13. Armeecorps telegraphirt aus dem Lager bei Fojnicka Cupria, den 16. d. (aufgegeben in Zepce, den 18. d.): Der heutige Angriff auf die befestigte Stellung der Insurgenten bei Han Belalovac gestaltete sich zu einem vollständigen Siege. Während die linke Seitencolonne um 6 Uhr früh den Hinusrdo entlang die Hauptcolonne aber auf der Straße vorging, griff die rechte Flügelcolonne von den Orstje- und Zahorinaberg aus an und kam so in die Flanke und den Rücken der Insurgenten, deren ganzes Zeltlager, eine Fahne und viele Wagen mit Munition der rechten Colonne in die Hände fielen. Das Gefecht hatte schon bei Han Dociluca begonnen und gewann bei dem beschwerlichen Fortkommen auf den Bergen nur äußerst langsam Raum. Die Entscheidung durch die rechte Seitencolonne erfolgte um die Mittagszeit. Die Insurgenten flohen in hellen Haufen gegen Visoka und Kiseljak. Die Geschütze hatten die Insurgenten leider schon früher weggezogen. Noch jetzt beim Beziehen der Vorposten bei Kiseljak werden mit einzelnen Insurgentenbanden Schüsse gewechselt. Die rechte Colonne und die Hauptcolonne lagern bei Fojnicka Cupria, die linke Colonne auf Kraljnevac Brdo zur Beobachtung Visokas, gegen welches F.-M.-L. Tegetthoff von Zenika aus auf dem rechten Ufer der Bosna über Kakanj entsandt wurde. Tegetthoff sollte heute bis Kronaga und morgen über Visoka vorrücken. Unsere Verluste sind noch nicht bekannt, aber jedenfalls nicht bedeutend.

Bei der 20. Division verlief laut Meldung aus Doboj der gestrige Tag (17. August) ruhig. F.-M.-L. Zapary hält die Stelle auf dem rechten Ufer der Bosna besetzt und hat den Feind vor seiner Front. Am 16. d. hatten die Insurgenten bei ihrem vehementen Angriff auch Gebirgs-Geschütze. Nachdem die türkische Besatzung von Livno, verstärkt durch Insurgenten-Abtheilungen in der Richtung gegen Travnik aufgebrochen war, um die Verbindung mit der 7. Division zu bedrohen, wurde General-Major Csikos beordert eine Demonstration gegen Livno auszuführen. Hierbei fand am 15. d. bei Guber vor Livno ein Gefecht statt, an welchem auch das combinirte Dalmatiner Landwehrschützen-Bataillon theilnahm, welches dem Gegner namhafte Verluste beibrachte. Die Aufständischen, welche ca. 3000 Mann mit 300 Reitern und 8 Gebirgsgeschützen stark waren, kehrten nach Livno zurück, womit der Zweck der Demonstration vollkommen erreicht war. Das Landwehr-Schützen-Bataillon verlor 10 Todte und 8 Verwundete. Nach dem Gefechte streckte eine türkische Abtheilung, aus 1 Offizier und 56 Mann bestehend, bei dem Grenzposten Arzano die Waffen.

Paris, 17. Aug. Der ständige Senator Renouard ist gestorben.

London, 17. Aug. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern mit der Prinzessin Thyra hier eingetroffen und werden sich heute nach Osborne begeben.

Newyork, 18. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die durch das gelbe Fieber hervorgerufene Sterblichkeit in den Südstaaten in stetem Wachsen begriffen; ganze Familien sind bereits ausgestorben. Die weiße Bevölkerung flüchtet. Ganz besonders heftig tritt die Krankheit in Folge der ungünstigen Witterung in Neworleans, Memphis und Vicksburg auf.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 16 August. Das Project des Eisenbahnbaues von Sissek nach Novi ist in Folge der von der ungarischen Regierung erhobenen Einwendungen aufgegeben worden und dafür die Erbauung der Linie Esseg-Brood beschlossen worden. Der Bedarf an Schienen, über 7000 Metercentner, soll binnen 20 Tagen geliefert sein und die Bahn bis zum 10. November vollendet werden.

Wien, 17. August. Die Division des Generals Szavari wurde gestern am rechten Ufer der Bosnia bei Dobroy von einer bedeutenden Feindesmacht angegriffen. Die österreichischen Truppen trieben den Feind jedoch zurück, hatten aber schwere Verluste. Zwei Majore, zwei Hauptleute und ein Ober-Lieutenant werden als todt gemeldet.

Agram, 17. August. Wie hierher gemeldet wird, sind in Serajevo 14 Bataillone Nizams, 5 Bataillone Redifs, 4600 Mann einheimische Insurgenten und 4000 Arnauten concentrirt.

Odessa, 17. Aug. Kaiser Alexander trifft hier am 21. d. M. ein, um den großen Manövern beizuwohnen.

Konstantinopel, 16. August. Zur Aufrechterhaltung ihrer Verbindung mit dem Marmarameer werden die Russen in Rodosto eine Garnison belassen. — Hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Hadschi Loja mit zwei Mitgliedern der provisorischen Regierung von Serajevo in Dukopolja weilt, wo er seine Truppen organisirt. — In Kopривno fand eine Erhebung gegen die türkischen Behörden statt; dieselben mußten die Stadt verlassen.

Mitrovitz, 16. August. Bewaffnete Insurgenten erschienen gestern Nacht bei Samacz an beiden Ufern der Save. Dieselben nahmen das am türkischen Ufer angelegte Schleppschiff der Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft, sowie mehrere kleine Boote weg, nachdem sie die Stromwache angegriffen und zurückgeworfen hatten.

Ragusa, 17. August. Mazhar Pascha hat sämmtliche noch in Bosnien weilende türkische Truppen beordert, sich bis zum 26. August hinter die Drina zurückzuziehen. — In Tschainitscha, am rechten Ufer der Drina, hat sich eine Insurgentenbande gebildet, welche diesen Ort schleunigst befestigt.

Ragusa, 17. Aug. Der Wojewode Ivan Musits, Geistlicher und früherer Anführer der Katholiken von Popovopolje, stellte sich und seine Mannschaften dem General Ivanovics zur Verfügung.

Belgrad, 17. Aug. In Folge der verminderten Spannung zwischen der hiesigen und der Wiener Regierung ordnete Fürst Milan an, daß am 22. August die Unabhängigkeit Serbiens gefeiert werden solle.

Brood, 17. Aug. Unter den Insurgenten, welche gestern den General Szapary bei Doboj angriffen, befanden sich auch 4 Bataillone Redifs. — Den Bewohnern von Zepce ist eine binnen 4 Wochen zu zahlende Contribution von 50,000 Fl. auferlegt worden.

[Breslauer Disconto Bank-Friedenthal & Co.] In der heutigen Aufsichtsrathssitzung wurde die Semestralbilanz vorgelegt. Dieselbe weist trotz der für die Bank besonders ungünstigen Verhältnisse der abgelaufenen Epoche einen Bruttogewinn nach von 547,118 M. 27 Pf. und zwar im Cambio und Contocorrent 367,567 M. 5 Pf., Effecteneonto 86,986 M. 83 Pf. Hypothekenzinsen und Grundstückserträge 41,319 M. 45 Pf., der Rest vertheilt sich auf Consortial-, Commandit- und diverse andere Conten. Dem gegenüber stehen an Handlungs-Unkosten 85,755 M. 93 Pf. Debetzinsen und diverse kleine Posten 11,705 M. 29 Pf.; endlich an Abschreibungen auf zwei im verflossenen Semester zweifelhaft gewordene Conten 31,267 M. 5 Pf., in Summa 128,728 M. 27 Pf., so daß 418,390 M. als Nettogewinn verbleiben. — Abschreibungen auf Contocorrent-Debetposten aus früheren Jahren, deren Einziehbarkeit schwieriger geworden, sind hier noch nicht berücksichtigt, da ein fester Anhalt zur Beurtheilung der nothwendigen Reserven vor dem Ablaufe des Geschäftsjahres nicht vorhanden ist.

⊕ **Breslau**, 19. Aug., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise zum Theil unverändert.

Weizen, feine und trockene Qualitäten unverändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 16,80 bis 18,00—19,60 Mark, neuer gelber 16,40 bis 17,80 bis 19,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neuer 11,80—12,40 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut gefragt, pr. 100 Kilogr. neue 11,80—13,00 Mark, weiße 13,50—14,00 Mark.

Hafer in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80 bis 11,20—12,20 Mark.

Mais schwach angeboten, pr. 100 Kilogr. 11,80—12,80—13,70 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	27	25	25	25	22	25
Winterrübsen	26	75	24	—	22	25
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,20—7,40 Mark, September-October 7,20 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl gut behauptet, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 28,50 — 30,00 Mark, Roggen fein 20,75—21,75 Mark, Hausbacken 19,00—20,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mark, Weizenkleie 7,40—8,20 Mark.

Heu 2,40—2,60 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—20,50 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 17., 18.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 18°,7	+ 12°,7	+ 10°,8
Luftdruck bei 0°	329''',74	331''',69	333''',03
Dunstdruck	4''',25	3''',81	3''',46
Dunstsättigung	45 pCt.	64 pCt.	68 pCt.
Wind	NW. 4.	W. 3.	W. 2.
Wetter	ziemlich heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder			14°,5.

August 18., 19.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 16°,3	+ 14°,1	+ 11°,1
Luftdruck bei 0°	332''',95	332''',44	331''',91
Dunstdruck	3''',13	3''',88	3''',94
Dunstsättigung	40 pCt.	59 pCt.	75 pCt.
Wind	W. 2.	SW. 1.	SW. 0.
Wetter	heiter.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder			14°,8.

Breslau, 19. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 54 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berliner Börse vom 17. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,40 bzB
do. do. 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	142,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	10[illegible],90 B
Pommersche	3½	84,30 G
do.	4	95,50 B
do.	4½	103,00 bzB
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	95,25 bz
Schlesische	3½	86,90 G
Ldschaftl. Central	4	95,50 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,50 B
Pommersche	4	96,50 B
Posensche	4	95,70 G
Preussische	4	95 70 G
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 B
Sächsische	4	96,80 bz
Schlesische	4	97,25 G
Badische Präm.-Anl.	4	122,00 bz
Bairische 4% Anleihe	4	123,75 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 246,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 144,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bzG
Oldenburger Loose 138,40 bz

Ducaten 9,60 G	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 bz	Oest. Bkn. 175,30 bz
Napoleon 16,27 bz	do. Silbergd. 177,00 bz
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 212,25 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,30 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,50 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,90 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,50 G
do. rückzb. à 110	5	107,75 G
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,25 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	95,40 bzG
do. do. Pfandbr.	5	96,40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,50 bzG
do. do. II. Em.	5	93,00 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	106,40 B
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,20 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,30 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,25 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	95,50 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,80 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	56,70 bzG
do. (1./4.-1./10.)		56,70 bz
do. Goldrente	4	63,90 bzB
do. Papierrente	4⅕	54,90 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	102,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	111,60 bzG
do. Credit-Loose	fr.	304,25 G
do. 64er Loose	fr.	270,75 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,20 bz
do. do. 1866	5	156,30 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,40 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	76,50 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	66,00 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,50 G
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,60 B
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	74,20 bz
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	12,90 bzB
Ungar. Goldrente	6	77,70 bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	— —

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,10 G
Türken-Loose 45,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	—
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 B
do. do. VI.	4½	99,90 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 B
Berlin-Görlitz	5	102,60 bz
do.	4½	94,50 G C 89,75
Breslau-Freib. Lit. D&F.	4½	98 G
do. Lit. G.	4½	97,00 bzB
do. do. H.	4½	95,80 G
do. do. J.	4½	95,80 G
do. do. K.	4½	95,80 bzG
do. von 1876.	5	101,90 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,25 G
do. Lit. B.	4½	100,75 G
do. IV.	4	95,25 G
do. V	4	93 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	101,60 G
Hannover-Altenbeken.	4½	98 B
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. Ser.	4	95,50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85,50 G
do. CD.	4	—
do. E.	3½	86,00 bz
do. F.	4½	101,25 G
do. G.	4½	100,50 B
do. H.	4½	101,30 G
do. von 1869.	5	102,20 B
do. von 1873.	4	92,25 B
do. von 1874.	4½	100 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	95 G
do. do.	5	103,25 bz
do. Stargard-Posen	4	—
do. do. II. Em	4½	99,75 G
do. do. III. Em.	4½	99,75 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,.0 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,50 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	100,40 B
Dux-Bodenbach.	5	66,00 bzG
do. II. Emission	5	56,75 bz
Prag-Dux	fr.	23,10 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	87,50 bz
do. do. neue	5	86,50 G
Kaschau-Oderberg	5	64,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	62,20 bzG
Ung. Ostbahn	5	58,50 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	69,75 G
do. do. II	5	72,40 bzB
do. do. III.	5	65,00 G
do. do. IV.	5	60,50 G
Mährische Grenzbahn.	5	50 bzB
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,50 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	70,00 bzG
Oesterr.-Französische	3	344,90 bz pSiF.
do. II.	3	330,50 G ..
do. südl. Staatsbahn.	3	243,10 bG pSiF.
do. neue	3	244,40 bzG „
do. Obligationen	5	83,50 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,40 bz
Warschau-Wien II.	5	97,80 G
do. III.	5	94,90 bz
do. IV.	5	— —
do. V.	5	83,90 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,20 bz
do. do.	2 M.	3½	168,30 G
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,28 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	210,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	211,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	174,90 bz
do. do.	2 M.	4½	173,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	17,00 bzG
Berg.-Märkische.	3 3/5	3 1/3	4	78,90 bz
Berlin-Anhalt	6	5 3/4	4	94,60 bzG
Berlin-Dresden	0	0	5	14,10 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,60 bz
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	193,25 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	3½	4	83,20 bz
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	114 90 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74,75 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,15 bzG
Cöln-Minden	6 1/6	5 1/20	4	108,60-70
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	17,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	8	4	103,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	16,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	47,75 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	53,40 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,90 bz
Märk.-Posener	0	0	4	21,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129 50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	3	5	78,10 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A. C. D. E.	9 3/5	8½	3½	128,40 bz
do. B.	9 3/5	8½	3½	121,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 3/5	6	4	447,50-6,50-8
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	202,10 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	130,00-20,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44,80 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6½	4	108,90 etbzG
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	37,40 G
Rheinische	7½	7	4	110,25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,60 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,90 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	30,50-30,60
Schweiz Westbahn	3/5	0	4	15,10 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,20 G
Thüringer Lit. A.	9 1/4	7½	4	117,60 bz
Warschau-Wien.	9 2/3	5	4	183,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	27,00 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	40,00 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	23 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	44,25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	29,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,75 bzB
Märkisch-Posener	3 3/4	4 3/4	5	86,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,80 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	136,90 G
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,60 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6½	5	112,90 B
Rumänier	8	8	8	84,40 bz
Saal-Bahn	0	0	5	17,50 bz
Weimar-Gera	0	0	5	18,00 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	32,00 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	28,00 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	148,75 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	68,50 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	79,50 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	86,50 bzB
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	69,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5½	4	77,75 bzB
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	76,50 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	123,10 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	101,30 bzB
Deutsche Bank	8	6	4	108,50 etbzG
do. Reichsbank	6 1/3	6,29	4½	156,60 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	88,90 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	145,00 bz
do. ult.	4	5	4	145,25-5,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	93,50 G
do. junge	5½	5½	4	96,50 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	107,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10½	4	124,10 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,60 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5½	6	4	86,50 B
Ludw.-B. Kwilecki	5½	—	4	52,60 B
Leipz. Cred.-Anst.	6	5 2/3	4	113,25 bzB
Luxemburg. Bank	6	6½	4	108,00 bzG
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,75 etbzG
Meininger do.	3	2	4	83,10 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	145,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	69,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	1½	3	4	63 60 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	461⅛-2⅝
Posener Prov.-Bank	6½	6½	4	101,40 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,75 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,75 bz
Sächs. Bank	6	5¾	4	106,25 B
Schl. Bank-Verein	6	5	4	92,75 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	41,00 bzG
Wiener Unionsbk.	11 11/14	3¼	4	124,00 B

in Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	6,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,25 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	56,50 bz
Thüringer Bank	0	0	4	78,00 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,75 G
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,00 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	25,25 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 2/3	8	4	94 50 G
Schles. Feuervers.	13	25	4	1000 B
Donnersmarkhütt.	2	3	4	28,30 bzG
Dortm. Union	0	—	4	10,50 bzG
do. abgest.	0	—	4	15,25 G
Königs- u. Laurah.	2	—	4	78,60 bzB
Lauchhammer.	0	—	4	29,00 B
Marienhütte	3	3	4	53,50 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	—
Cons. Redenhütte	0	—	4	80,00 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,50 B
Schl. Zinkh.-Action	7	6½	4	87,50 bzG
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	95,10 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	48,90 bzB
Vorwärtshütte	0	0	4	5,50 bz
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	—
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	1	4	56,00 B
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	51,50 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,75 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1 5/6	—	4	— —
Hofm's Wag. Fabr.	0	0	4	24,00 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	38,25 bzG
Schl. Leinenind.	5½	—	4	68,00 G
do. Porzellan	0	1½	4	35,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	27,00 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 18 Aug., Nachm. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 76, 80, Neueste Anl. de 1872 112, 62½, Türken 1865 13, 25, Staatsbahn —, —, Neue Egypter 246, 87, Banque ottomane 510, 00, Italiener 74, 70, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente 76, 93, Spanier exter. —, —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose 59, 50. Steigend.

Frankfurt a. M., 17. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 81, 28. Wiener Wechsel 174, 85. Böhmische Westbahn 148¾. Elisabethbahn 146¾. Galizier 205½. Franzosen*) 223¼. Lombarden*) 64⅜. Nordwestbahn 101¾. Silberrente 56¾. Papierrente 54⅝. Goldrente 63⅝. Ungar. Goldrente 77⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 76⅝. Russen 1872 84¾. Neue russische Anleihe 84⅝. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 112. 1864er Loose 270, 00. Creditactien*) 229⅞. Oesterr. Nationalbank 718, 00. Darmst. Bank 123¼. Meininger Bank 83¼. Hessische Ludwigsbahn 77⅞. Ungarische Staatsloose 156, 50. do. Schatzanweisungen, alte, 102⅝. do. Schatzanweisungen, neue, 98¾. do. Ostbahn-Obligationen 67. Central-Pacific 103½. Reichsbank 156⅝. Deutsche Reichsanleihe 96. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —, —. Still, Bahnen matt, Banken behauptet.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 229⅞, Franzosen 223⅛, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 17. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 56¼, Goldrente 63¾, Credit-Actien 230, 1860er Loose 112¼, Franzosen 559, Lombarden 161, Italien. Rente 74¾, Neueste Russen 84¼, Vereinsb. 124½, Laurahütte 78, Commerzbank 103¾, Norddeutsche 144½, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 85, Amerik. de 1885 97⅞, Köln-Minden. St.-A. 108½, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Berg.-Märk. do. 78⅝, Disconto 2⅝ pCt. — Geschäftslos.

Hamburg, 17. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen per September-October 187 Br., 186 Gd., per October-November 191 Br., 190 Gd. Roggen per Septbr.-October 119½ Br., 118½ Gd., per October-November 121½ Br., 120½ Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 66, pr. October 65⅛. Spiritus still, pr. August 46 Br., per September-October 45¼ Br., per October-November 43 Br., per April-Mai 42 Br. Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 11, 00 Br., 10 90 Gd., pr. August 10, 90 Gd., pr. September-December 11, 00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 18. Aug., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 56⅝, Goldrente 63⅝, Papierrente 54⅝, 1860er Loose —, Creditactien 229, 50, Franzosen 558, Lombarden —, Rheinische Bahn —, Bergisch-Märkische Bahn —, Köln-Mindener Bahn —, Russen de 1877 84⅛. — Matt, geschäftslos.

Liverpool, 17. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 B., davon 5000 B. amerikanische, 6000 ostindische.

Liverpool, 17. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert.

Amerikaner aus irgend einem Hafen alte Ernte September-October-Lieferung 6 19/32—6 9/16 D., neue Ernte November-December-Verschiffung 6⅝ D.

Pest, 17. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco preishaltend, Termine etwas fester. Weizen per Herbst 9, 10 Gd., 9, 12 Br. Hafer per Herbst 5, 75 Gd., 5, 80 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 28 Gd., 5, 30 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 30, 50, per Septbr. 29, 00, per Septbr.-December 29, 00, per November-Februar 28, 75. — Mehl matt, pr. August 66, 50, per Septbr. 65, 25, pr. September-December 64, 25, pr. November-Februar 63, 50. — Rüböl ruhig, per August 91, 50, per September 91, 50, per Septbr.-December 91, 50, per Jan.-April 91, 50. — Spiritus fest, pr. August 62, 50, pr. Septbr.-Decbr. 61, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Aug., Nachm. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Klgr. 57, 00, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 64, 00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 66, 25, per September 64, 00, per October-Januar 62, 25.

Antwerpen, 17. Aug., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen träge. Hafer fest. Gerste gefragt.

Antwerpen, 17. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez. und Br., per September 27 Br., per October 27¼ Br., per October-December 27½ Br. Ruhig.

Bremen, 17. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 65, per September 10, 70, per October 10, 90, pr. September-December 10, 95.

Berlin, 17. August. Spiritus loco „ohne Faß“ 58,3—58,4 M. bez., per August 57,2 M. bez., per August-September 57,2 M. bez., per September-October 53,6—53,7 Mark bez., per October-November 51,1—51,3 Mark bez., per November-December 50,2—50,3 M. bez., per April-Mai 52,1 bis 52,4—52,3 M. bez. Gekündigt 80,000 Liter. Kündigungspreis 57,1 M.

Elberfeld, 17. Aug. [Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn] betrugen im Monat Juli d. J. 4,622,649 M. gegen 4,590,251 Mark im Monat Juli 1877, mithin Mehreinnahme 32,398 M. Die Einnahmen der Ruhr-Sieg-Eisenbahn incl. Finnentrop-Olpe betrugen im Monat Juli d. J. 536,273 M. gegen 520,637 M. im Monat Juli 1877, mithin Mehreinnahme 15,636 M. Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen im Monat Juli d. J. 5,158,922 M. gegen 5,110,888 M. im Monat Juli v. J., mithin Mehreinnahme 48,034 Mark.

Die Einnahmen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Ruhr-Sieg-Eisenbahn zusammen betrugen vom 1. Januar bis ult. Juli d. J. 33,909,960 Mark gegen 33,416,452 M. in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, mithin Mehreinnahme 493,508 M.

Die am 30. v. M. auf mich gefallene Wahl zum Reichstags-Abgeordneten*) des Wahlkreises Breslau-Neumarkt, welche ich von Donaueschingen, meinem damaligen Aufenthalte, aus angenommen habe, veranlaßt mich, nach meiner Rückkehr in die Schlesische Heimath, meinen Wählern für ihr mich sehr ehrendes Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Es soll meine Aufgabe sein, auch in der neuen Legislaturperiode des Reichstages den Erwartungen meiner Wähler zu entsprechen, indem ich das Interesse unseres theuren Vaterlandes, wie speciell meines mir so werth gewordenen Wahlkreises gewissenhaft wahrnehme.

Rauden, am 13. August 1878. [2551]

Victor, Herzog von Ratibor.

*) Nicht „Kreistags-Abgeordneten“, wie in gestriger Nummer durch ein Versehen der Druckerei gesetzt war.

Heut Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft in Folge Gehirnschlages unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwittwete Frau Geheime Regierungs-Rath

Philippine Noeldechen geb. **Schiller**

in ihrem 81. Lebensjahre. [2638]

Den vielen Freunden und Bekannten der Verstorbenen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Wernersdorf, den 17. August 1878.

M. Noeldechen,
Königl. Amtsrath,
im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, Nachmittag 4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schon wieder hat der Tod uns ein theueres Opfer gekostet. Gestern Mittag folgte unsere heißgeliebte Tochter Rosa im Alter von 5½ Jahren ihrer vor 10 Tagen vorangegangenen jüngeren Schwester **Eugenie** ins Jenseits nach.

[2045] **Isidor Lauterbach** und Frau.

Die Beerdigung findet heute Montag, Nachmittag 4 Uhr, von der Graupenstraße Nr. 17 aus statt.

Heute Nachmittag gegen ½3 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach schmerzhaftestem Leiden unsern heißgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, den praktischen Arzt [2046]

Dr. med.
August Loewenstein,
hier, im 67sten Lebensjahre.

Schmerzerfüllt zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, an **Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dinstag, den 20. d. M., Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Albrechtsstraße 38 statt.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. Mts., Abends 9¾ Uhr, verschied sanft nach langem Leiden unsere einzige liebe Tochter und Schwester **Ida** im blühenden Alter von 20 Jahren 7 Monaten.

Tiefgebeugt zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an [2630]

Die trauernden Hinterbliebenen der Familie Pannwitz.

Neumarkt, den 18. Aug. 1878.

Heut Nacht starb plötzlich in Folge Gehirnschlages unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Mechanikus

Julius Raschke,

seiner vorangegangenen Gattin nach kaum 14tägiger Trennung nachfolgend.

Tiefgebeugt bitten um stille Theilnahme [2044]

Die Hinterbliebenen.

Glogau, den 17. August 1878.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.